# Tod der sieben Mönche – Was wussten Algier und Paris

***Atmo**: Paris, Regen*

**Autor**:

Paris, Februar 2004.

**Musik Brahem beginnt**

Ein junger Journalist liegt leblos auf der Straße. Sein Name: Didier Content.

**O-Ton Monseigneur Teissier, Erzbischof von Algier**:

*(648:) Ce journaliste était venu en plusieurs reprises faire des reportages sur notre église…*

**Übersetzer**:

Dieser Journalist ist mehrfach nach Algerien gekommen, um dort Reportagen über unsere Kirche, die Kirche von Algerien, zu schreiben. (/) Sein letztes Projekt bestand darin, den Tod der sieben Trappistenmönche aufzuklären.

**Autor**:

Die Pariser Staatsanwaltschaft stellt fest: Didier Content habe sich aus dem sechsten Stock seines Wohnhauses gestürzt. Selbstmord. Mit dieser Erklärung gibt sich Monseigneur Teissier, der Erzbischof von Algier, nicht zufrieden.

**O-Ton Monseigneur Teissier, Erzbischof von Algier**:

**Übersetzer (darüber)**:

Jetzt ist die französische Justiz gefragt. Ich kann nur hoffen, dass sie das Drama schnellstmöglich aufklärt und dass sie Diejenigen zur Verantwortung zieht, die diesen Journalisten zu seiner furchtbaren Tat getrieben haben.

*-poussé à cette extrémité*

**Autor**:

Warum ist Didier Content gestorben? In der Affäre um die ermordeten Trappistenmönche nur eine von vielen ungeklärten Fragen.

Ende der Musik

Seit dem Februar 2004 wird der Fall des Journalisten von der Presse immer wieder aufgegriffen als **(Beginn der Atmo)** „das achte Opfer von Tibhirine".

***Atmo**:Vogelstimmen, Stapfen durch Gras*

**Ansage**:

**Tod der sieben Mönche** – Was wussten Algier und Paris

Ein Feature von Marc Thörner

***Atmo**: Vogelstimmen, Stapfen durch Gras*

**O-Ton Pater Jean-Marie**: *(I, 647:) Ici, c'est le cimitière où réposent les sept moines assassinés…*

**Übersetzer**:

Hier ist der kleine Friedhof, hier ruhen die sieben ermordeten Mönche.(/) Man hat ihre Köpfe am 21. Mai 1996 gefunden; am Ortseingang von Medea, in Plastiktüten zwischen Bäumen hängend. Wahrscheinlich wurden sie aus einem Auto heraus geworfen.

*- Atmo: Vogelstimmen läuft weiter*

**Autor**:

Frühjahr 2004. Als Pater Jean-Marie das Kloster Tibhirine aufschließt, nutzen wir eine Phase der Offenheit in Algerien – ein Zeitfenster, das sich während der

Präsidentschaftswahlen auftut. Die Machthaber wollen zeigen, dass die Jahre von Gewalt und Repression vorüber sind. Beobachter können sich während dieser Wochen vergleichsweise ungestört im Land bewegen.

In der Regel versperren Kontrollposten der algerischen Armee den Zugang nach Tibhirine. Doch diesmal hindert niemand Pater Jean-Marie, mit einem Journalisten in das Kloster einzutreten.

Nach dem gewaltsamen Tod der Trappisten im Mai 1996, hatte der Orden das Kloster in den Bergen nahe der Stadt Medea aufgegeben. Nur Pater Jean-Marie fährt zweimal pro Woche mit dem Auto von Algier hier hinaus, sieht nach dem Rechten und kümmert sich ein wenig um die Landwirtschaft.

**O-Ton Pater Jean-Marie**: *(I, 656:)Donc, ici réposent simplement leur têtes…*
**Übersetzer (darüber)**:

Eigentlich liegen hier nur ihre Köpfe, sie sind alles, was man von ihnen gefunden hat. Uns gegenüber: Luc, der Älteste der Gemeinschaft, über 80 Jahre alt.

Luc war der *Toubib*, der Arzt, der hier in Tibhirine über 40 Jahre lang die Leute behandelte. Nicht nur die Leute aus dem Dorf, sondern auch die aus Medea und weit über Medea hinaus. Nach allem, was man hört, ein ausgezeichneter Diagnostiker.

**O-Ton Pater Jean-Marie**:
*…très bon diagnostique.*

**Autor**:

Auf einem frei gejäteten Platz zwischen Erbsen und Bohnenfeldern sind die Grabsteine der sieben Trappisten kreisförmig angeordnet.

**O-Ton Pater Jean-Marie**: *Ensuite Christian...*

**Übersetzer (darüber)**:

Neben Luc haben wir: Christian, den Prior; er war gewissermaßen der Denker.

Dann: Christophe, der Spezialist für Landwirtschaft, mit 47 Jahren der Jüngste. Seine Mutter lebt immer noch in Frankreich.

Michel war Koch.

Celestin, das Enfant terrible der Gemeinschaft, war mal Street Worker in Nantes gewesen. Des weiteren: Bruno, der Vorsteher der Trappisten von Fes. Er war nur durch Zufall hier

und ist erst am Vorabend der Entführung aus Marokko angekommen. Denn genau für den 26. und 27. März 1996 hatte man die Neuwahl von Christian de Chergé als Prior geplant. Und schließlich Paul: Hausmeister, Klempner, Mädchen für alles.

*(/I, 680:)*Zwei Mönche fehlen. Die beiden, die der Entführung knapp entgangen sind: Jean-Pierre und Amédé.

Musik Brahem beginnt

**O-Ton P. Jean-Marie** (II, 372:)Beginnt mit: Öffnen der Pforte, Schritten, entferntem Traktorgeräusch, Vogelstimmen (/)

Donc, là, on est sur la terrasse du monastère…

**Übersetzer (darüber)**:

Von der Terrasse des Klosters haben wir den schönsten Blick auf die gesamte Region. Hinten links erkennen Sie das Dorf Tamezguida. (*Le village de Tibhirine)*

Das Dorf Tibhirine liegt hinter den Bäumen. (/) Es hat sich im Schatten des Klosters entwickelt, durch die Tagelöhner, die in den 1940'er Jahren von überall hierher

kamen, um auf dem damals noch großen Besitz zu arbeiten, 380 Hektar immerhin. (/) Dort, auf dem Berggipfel erkennen Sie die Statue der Jungfrau des Atlas, Maria oder auf Arabisch Meriem, die zugleich die Grenze des Klostereigentums markiert. Dieser Statue wegen nennt man das Kloster‚Notre Dame de l'Atlas'.*( La vierge étant...)*Da die Jungfrau Maria auch von den Muslimen verehrt wird, gab es kein Problem damit, sie auch nach der Unabhängigkeit stehen zu lassen, zugegeben ein seltener Fall.(/)Die Leute pflegen die Statue noch immer, deshalb ist sie ziemlich intakt. Für die Menschen hier ist das ganz einfach Meriem...

**Zitat Monseigneur Lavigérie, Erzbischof von Algier**:

**Zitator**: „Wir werden das Licht der Zivilisation, dessen eigentliche Quelle das Evangelium darstellt, bis über die Wüste hinaus verbreiten bis tief ins Herz dieses Kontinents, der in die Barbarei gestürzt ist...".

**Autor**:

Als Frankreich 1830 Algerien erobert, geht es sowohl den Feldherren als auch der Kirche weniger um die Gemeinsamkeiten von Christen und Muslimen, als um Dominanz, um eine „zivilisatorische Mission".

**Zitat Monseigneur Lavigérie, Erzbischof von Algier**:

**Zitator**:

„Wir werden den Norden und das Zentrum Afrikas mit den anderen Völker der Christenheit verbinden. Algerien wird zur Wiege eines zweiten Frankreichs werden"...

**Autor**:

... Monseigneur Lavigérie, Mitte des 19. Jahrhunderts einer der ersten französischen Erzbischöfe in Algerien.

**Ende der Musik**

Sein Nachfolger im Amt ist Monseigneur Teissier. Der Erzbischof von Algier lebt in einem großen, aber schlichten Gebäude in einem der Viertel an den baumbewachsenen Hängen der Hauptstadt. Ohne die Hilfe von Monseigneur Teissier wäre mein Besuch in Tibhirine nicht möglich gewesen.

Umgekehrt ist unsere Begegnung für ihn eine Gelegenheit, seine eigene Sicht auf die zurückliegenden Jahre, die Jahre des algerischen Bürgerkrieges, zu schildern.

**O-Ton Monseigneur Teissier**: *Le courants, souvent venus du Moyen Orient…*
**Übersetzer (darüber)**:

Alles begann damit, dass religiöse Strömungen die ihren Ursprung eigentlich im Nahen Osten hatten, auch in Algerien einflussreich wurden. Bei dieser Art Islam handelte es sich um eine Ideologie, die eine Rückeroberung der Gesellschaft plante und sich aggressiv gegenüber dem Rest der Welt verhielt. *(/261: souvent dans la négation de l'autre...)* Westliche Gesellschaften wurden von den Vertretern dieser Strömung systematisch abgewertet, das Christentum stand in ihren Augen für eine Gesellschaft der Wertefreiheit und des Sittenverfalls. *(347 :Ces personnes là…)* Leute, die so argumentieren, sind zweifelsohne eine Bedrohung für die Nation. Außerdem machen sie sich eine Denkweise zu eigen, die der gesamten Menschheit zur Bedrohung wird.

**Autor**:

Der Erzbischof schließt sich dem offiziellen Kurs der algerischen Regierung an. In einem zehnjährigen Kampf habe die Armee die islamistische Gefahr besiegt. Nun müsse der Frieden durch eine allgemeine Amnestie der Mörder und Gewalttäter des Bürgerkrieges besiegelt werden. Vergessen, neu beginnen – so etwas habe sich auch in der Vergangenheit immer wieder bewährt.

**O-Ton Monseigneur Teissier, Erzbischof von Algier**: *(309:J'ai fait partie…*

**Übersetzer (darüber)**:

Ich gehöre zu der Generation, die den Algerienkrieg mitgemacht hat. Und ich war nach der Unabhängigkeit in der glücklichen Lage, die Beziehung zwischen Christen und Muslimen wieder mit aufbauen zu helfen, zwischen Algeriern und Europäischstämmigen. Die letzten algerischen Wahlen waren ein wichtiger Beitrag zu einem solchen Pluralismus.

**-***pluralisme*

***Atmo: Mönchsgesang beginnt***

**O-Ton Pater Jean-Pierre**: *(014:) Je suis le père Jean-Pierre…*

**Übersetzer**:

Mein Name ist: Pater Jean-Pierre.(/*253*:) Ich war seit 1964 in Tibhirine. Nirgendwo vorher habe ich jemals einen so guten Kontakt zu einer Bevölkerung erlebt, wie dort. Besonders in den letzten Jahren, die wir dort verbrachten.

**Autor**:

Als ich mit Pater Jean-Pierre, dem einen der beiden überlebenden Trappistenmönchen, über seine Zeit im Kloster Tibhirine spreche, waren die Morde an seinen Brüdern erst vier Monate her. Der Orden hatte den 72-Jährigen aus

Algerien abgezogen und ins Nachbarland Marokko versetzt, nach Fes in ein Schwesterkloster. 32 Jahre seines Lebens hatte er in Tibhirine verbracht.

**O-Ton Pater Jean-Pierre**: *(/065:) On avait eu une activité agricole…*

**Übersetzer (darüber)**:

Mit einigen algerischen Familienvätern hatten wir eine kleine landwirtschaftliche Kooperative gegründet.

***Ende der Mönchsgesänge***

Und täglich kamen viele Leute, um unseren Arzt zu besuchen, der schon seit 1946 dort war und der gratis behandelte.*(/256: On était comme une grande famille...)*Wir waren wie eine große Familie. Wir haben alles geteilt. Die Menschen haben uns an ihren Festen teilnehmen lassen. Zur Feier am Ende des Fastenmonats, dem Eid es Srir, haben sie uns immer einen Teil ihres Festessens vorbeigebracht. Und auch das allabendliche Fastenbrechen haben wir gemeinsam gefeiert. Sie schenkten uns Couscous und Fleisch, obwohl sie so arm waren, dass sie sich selber Fleisch kaum leisten konnten. Aber uns gaben sie davon ab. Wir brachten ihnen zu Weihnachten dann stets etwas von unserem Kuchen.

**Autor**:

Nicht nur zu den Bauern unterhielt der Orden gute Beziehungen. Mit einer Gruppe mystisch orientierter Sufi-Muslime hatten sie einen gemeinsamen Gebetskreis ***(Beginn der Marktatmo)*** entwickelt, den sie ‚Ribat' nannten.

**O-Ton Pater Jean-Pierre**:

**Übersetzer (darüber)**:

Dreimal pro Woche ging ich in die Stadt. Ich war für die Einkäufe zuständig. (*/358: Un groupe de musulmans de la ville que j'ai personellement rencontré…*)Und bei einem dieser Gänge begegnete ich einer Gruppe von Muslimen, das heißt: Ich kam mit einem Mitglied dieser Gruppe ins Gespräch. Während wir uns unterhielten, dachte ich auf einmal: Das ist erstaunlich. Wovon dieser Mann spricht, gleicht dem, was wir selbst als Mönche täglich leben. Die Liebe zur Armut – und, in gewisser Weise auch: das Kreuz. Er nannte das zwar anders. Er sprach von einer Olivenpresse. Wenn man Oliven zerdrückt, dann tritt ein sehr reines, sehr edles Öl aus. Und das Leiden hatte diesen Sinn für ihn. Es war das Kreuz, ohne dieses Wort zu nennen. Ich war verblüfft. (/) So kamen wir ins Gespräch und (/)beschlossen, ein (/) Treffen zu organisieren, einen gemeinsamen Gebetskreis. (/) Dazu richteten wir unsere Kapelle ein bisschen wie eine Moschee her. Sie beteten auf ihre Art und wir auf unsere. Nach dieser Erfahrung beschlossen wir, uns zweimal pro Jahr zu treffen.

***Atmo**: Sprechchöre beginnt*

**Autor**:

Scheinbar zeitlos floss das Leben im Kloster dahin. Während sich im übrigen Algerien die wirtschaftliche Lage von Jahr zu Jahr verschlechterte.

1988, während der so genannten Couscous-Revolte, kam es zu landesweiten Protesten. Keine Arbeitsplätze, kein Wohnraum, keine Hoffnung - die Regierung konnte die Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln kaum noch sicherstellen.

**Ende der Musik**

Der Pariser Publizist und Algerienspezialist Francois Gèze:

**O-Ton Francois Gèze**: *( L'Algérie est un pays…*

**Übersetzer**:

Algerien produziert sehr wenig selbst, wenn man vom Erdöl und vom Gas absieht. Die übrige Industrie ist ausgesprochen schwach. Das Land kann sich alleine nicht versorgen. Jedes Jahr werden Güter im Werte mehrerer Milliarden Dollar importiert.

**Musik Mercan Dede beginnt**

Und ein Gutteil davon stammt aus Frankreich – das damals wie heute Algeriens großer Versorger ist.

**Autor**:

Seit 1962 ist Algerien seiner Verfassung nach ein sozialistischer Staat; Regie führt die revolutionäre Einheitspartei FLN. Namen wie die der Staatspräsidenten Ben Bella und Boumedienne stehen für Fortschritt und Drittweltaktivismus.
Tatsächlich herrscht hinter den Kulissen eine kleine Clique von Generälen – überwiegend Ex-Soldaten der französischen Armee: General Mohammed Lamari, General Taoufik Mediene, General Larbi Belkheir, General Smain Lamari.

**O-Ton Francois Gèze**: *(/Tr. 05, 2:05:* ) *Sur toutes*...
**Übersetzer (darüber)**:

Sämtliche Importe werden von den eigentlichen Machthabern, den Generälen der algerischen Armee, persönlich kontrolliert. Kein einziger Vertrag kommt zustande, ohne dass vorher Vermittlungsprovisionen, eine so genannte ‚Commission' von durchschnittlich fünf bis fünfzehn Prozent auf den Umfang des abgeschlossenen Geschäftes in die Taschen eines der Generäle fließt.

Ich habe nachgerechnet, dass während der 1980'er Jahre jährlich rund eineinhalb Milliarden Dollar an ‚Commissions' nach Algerien geflossen sind. Und in den 1990'er Jahren sind die Provisionen für die Generäle bis in den zweistelligen Milliardenbereich gestiegen.

*-dizaines de millards de Dollars*

***Atmo** Sprechchöre und Sirenen aufziehen*

**Autor**:

1991 ist die Geduld der Algerier mit der Misswirtschaft zu Ende. Bei den ersten freien Wahlen, die es in Algerien gibt, stimmen sie massenhaft für die FIS: die ‚Islamische Heilsfront', die mit ihren einfachen Parolen vom „Zurück zur Religion" einen Ausweg aus der Krise verspricht.

Die Generäle, ziehen die Notbremse und putschen. Die islamistische Bewegung radikalisiert sich. Eine ‚Bewaffnete Islamische Gruppe', kurz: GIA entsteht und nimmt überall im Land den Kampf auf.

***Atmo**: Schläge an der Klosterpforte /* Musik Mercan Dede beginnt

**Autor**:

Am Weihnachtsabend 1993 ertönen Schläge an der Klosterpforte.

**O-Ton Pater Jean-Marie**: *Le premier groupe…*

**Übersetzer**:

Die erste bewaffnete Gruppe, die vor dem Kloster auftauchte, war die des lokalen Islamistenführers namens Sayah Attia.

**O-Ton P. Jean-Pierre**: *Quand…*

*Übersetzer (darüber)*

Als diese Gruppe am Weihnachtsabend vor unserer Tür stand, sagten wir uns – das war's. Jetzt sind wir dran. Die Terroristen stellten uns eine Reihe von Bedingungen.

**O-Ton P. Jean-Marie**: *…*

**Übersetzer (darüber)**:

Die Mönche sollten die Verwundeten behandeln. Kein Problem, hat Christian, der Prior, ihnen gesagt. Sie können wie alle zu unserem Arzt kommen, sich in die Schlange stellen und auf die Behandlung warten. Wir machen keine Unterschiede. Zweitens: Die Terroristen wollten von Zeit zu Zeit das Telefon benutzen. Christian lehnte das nicht kategorisch ab, gab ihnen aber zu verstehen, dass der Apparat des Klosters mal funktionierte und mal nicht. Drittens verlangte das Kommando Geld. Das verweigerte ihnen Christian, da die Mönche selbst kaum Geld besäßen.
Die Terroristen akzeptierten.

**O-Ton P. Jean-Pierre**: *(213:)La première réaction c'était de partir…*

**Übersetzer (darüber)**:

Unser erster Gedanke war: So schnell wie möglich weg. Am Ende haben wir uns gesagt: Das können wir nicht tun. Nur weil wir bedroht sind, können wir nicht einfach Reißaus nehmen und die Leute hier ihrem Schicksal überlassen.
Wir sind gekommen, um in ihrer Mitte von Christus Zeugnis abzulegen, von der christlichen Nächstenliebe. Wenn der Wolf sich zeigt, dann läuft der Hirte nicht davon und lässt die Herde einfach im Stich. Überlegungen wie diese haben uns bewogen zu bleiben. Bei den Menschen. Aber seit diesem Moment, bis zur Entführung 1996 lebten wir in der Erwartung, dass jeden Tag etwas passieren könnte.

*un jour ou l'autre.*

**Autor**:

Nicht nur die Islamisten beobachten die Aktivitäten im Kloster genau, sondern auch das lokale Zentrum des algerischen Militärgeheimdienstes im nahen Blida. Hier, im *'Centre Territorial des Investigations et Recherches'*, kurz CTRI, arbeitet *Adjudant Chef* Abdelkader Tigha, Oberfeldwebel der Militärsicherheit.

**O-Ton Abdelkader Tigha**:

**Übersetzer (darüber):**

*( A l'époque…)* Ich erinnere mich gut, zu dieser Zeit war ich im CTRI von Blida stationiert, dem regionalen Zentrum für Nachrichtendienste, zuständig für neun algerische Provinzen.

*(Ils ont fait une réunion.Ils ont discuté…)*In einer Besprechung wurde der Fall der Mönche diskutiert.

**Autor**

Abmachungen mit der Terrorgruppe Sayah Attia.... Versorgung von verwundeten Islamisten... Enge Beziehungen zu der Bevölkerung vor Ort... So etwas weckt das Misstrauen der Militärs.

**O-Ton Abdelkader Tigha**: *(Tr. 13, 014:)Ils avaient marre des moines…*

**Übersetzer (darüber)**:

Die Kollegen hatten diese Mönche satt. Sie hatten die Nase voll von ihnen.

*(/Tr. 13, 031:Il n'avaient...)*Die Kollegen hatten nicht den geringsten Respekt vor Religion, auch wenn Algerien ein islamisches Land ist. Die respektierten weder Islam noch Christentum.

**Autor**:

Die Hauptbeschäftigung des Geheimdienstzentrums besteht zu dieser Zeit in der Infiltration der ‚Bewaffneten Islamischen Gruppe', GIA.

**O-Ton Abdelkader Tigha**: Infiltation, c'est pas une chose nouvelle… (/Tr. 07, 2:16)L'infiltration, c'est quoi d'abord...

**Übersetzer (darüber)**:

Infiltration ist an sich nichts Neues. Was heißt das? Man rekrutiert jemanden, um ihn in eine Gruppe einzuschleusen, in einen Teil der Gesellschaft, in ein genau definiertes Objekt. In einem demokratischen Land wendet man die Infiltration normalerweise an, um den Terror zu eliminieren. (/) Beim algerischen Geheimdienst lief das anders. Er hat die Gruppen infiltriert, aber nicht um sie zu zerstören, sondern um den Terror anzufachen.*(/Tr. 07, 3:37:)*

Man hat sie dazu bewegt, ihre Angriffe gegen die Zivilbevölkerung zu richten.

*(/Tr. 05 0:05:Ils ont adopté…)*Die Strategie bestand darin, die europäischen Regierungen – Deutschland, Frankreich, Belgien – davon zu überzeugen, die Generäle in ihrem Bürgerkrieg unterstützen. Den Europäern zu zeigen: Seht, welche Verbrechen die Islamisten verüben. Seht, was sie für Übeltäter sind.

**Autor**:

Bei der Strategie der Infiltration arbeitet der algerische Militärgeheimdienst DRS eng mit den Kollegen des französischen Inlandsgeheimdiensts DST

Musik Jon Hassell beginnt

zusammen. Beide hatten im Oktober 1993 erfolgreich eine verdeckte Aktion durchgeführt, indem sie drei französische Konsulatsbeamte aus der französischen

Botschaft in Algier entführten und sie ein paar Tage später planmäßig wieder freiließen.

Auf algerischer Seite hatte der Geheimdienstgeneral Smain Lamari die Aktion geleitet, auf französischer Jean-Charles Marchiani, Berater des Innenministers Charles Pasqua. – Marchiani bestätigte die Kooperation inzwischen.

Warum also sollte die gute Zusammenarbeit der Geheimdienste nicht auch in Zukunft klappen?

**Ende der Musik**

Im November 1994 kommt es jedoch zu einer Krise zwischen Algier und Paris.

**O-Ton Abdelkader Tigha**: *... La communité de Sant'Egidio…*

**Übersetzer (darüber)**:

Die katholische Gemeinde von Sant'Egidio in Rom forderte damals alle am Bürgerkrieg beteiligten Gruppen auf, die islamistische FIS und die Regierungspartei FLN eingeschlossen, über eine friedliche Lösung für Algerien zu beraten. Das Militär außen vor zu lassen und das Blutvergießen zu beenden. Das hat den Generälen Angst gemacht. Das war, als ob über ihren Köpfen eine Bombe explodierte. Ich musste zu dieser Zeit ins Hauptquartier der Gegenspionage. Auf dem Gang hörte ich den Geheimdienstkoordinator General Lamari in seinem Büro über die geplante Dialogplattform reden. Er fürchtete, dass der Friedensprozess die Macht der Generäle untergraben könnte. Sant'Egidio war eine Bombe!

Musik Omar Bashir beginnt

**Autor**:

Die Europäische Union begrüßt die Initiative von Rom und dringt auf langfristige, friedliche Lösungen. Premierminister Alain Juppé signalisiert Zustimmung. Angesichts dessen beschließt der algerische Geheimdienstkoordinator General Lamari, den Franzosen eine Serie von Warnschüssen vor den Bug zu geben, um den bedrohlichen Dialog zu torpedieren.

**Autor**:

Im Dezember 1994 kapert eine Terrorgruppe einen französischen Airbus und erschießt drei Passagiere.

Im Juli1995 lässt die ‚Bewaffnete Islamische Gruppe' GIA eine Bombe in der Pariser Metro hochgehen. Acht Franzosen sterben, 80 werden verletzt.

Am 17. August detoniert eine weitere Bombe an der Place de l'Etoile im Zentrum von Paris.

Bilanz: 17 Verletzte.

**O-Ton Abdelkader Tigha**: *1994…*

**Übersetzer (darüber)**:

In den Jahren zwischen 1994 und 1996 hatten wir einen unserer Agenten in der GIA platziert, wir nannten so jemanden: einen rekrutierten Agenten, weil er ständig für uns tätig war. Es handelte sich um Azzout Mouloud. Er war damals Kommunikations- und Geheimdienstchef der GIA auch verantwortlich für deren Auslandsnetzwerk. Mouloud pflegte Leute nach Frankreich und ins übrige Europa einzuschleusen und kontrollierte insbesondere das islamistische Terrornetz in Frankreich. Er war unser Mitarbeiter. Wir wussten also, was die GIA in Frankreich vor hatte und wir kannten

ihre Ziele. Wir wussten, dass sich die GIA mit der Planung von Attentaten in Frankreich beschäftigte.

Wir hätten alles stoppen können, es hätte nur eines Berichtes an den französischen Inlandgeheimdienste bedurft: Achtung, dieser Typ wird dann und dann in diesem oder jenem Ort eine Bombe zünden. Aber unser Geheimdienst hat die Bomben hochgehen lassen. So ist das bei der verdeckten Arbeit. Schließlich sind wir nicht die Polizei

*-nous sommes pas de la police*

**Autor**.

Terror in Frankreich! Premierminister Alain Juppé ist entsetzt. Statt sich erpressen zu lassen und wieder auf die harte Linie der Generäle einzuschwenken, kündigt er dem algerischen Geheimdienst de facto die Zusammenarbeit auf.

Für General Lamari eine Kriegserklärung. Der algerische Geheimdienstkoordinator beschließt, den Druck noch weiter zu verstärken.

Diesmal richtet sich sein Focus auf die Gemeinschaft der Trappisten.

**O-Ton Abdelkader Tigha**: *Vers le 23, 22 mars...*

**Übersetzer (darüber)**:

Ungefähr am 22. oder 23. März 1996 kam *(Tr. 12, 4:09:)*General Smain Lamari *(/Tr. 12, 3:29:)*in unser Nachrichtenzentrum nach Blida. Es gab eine offizielle Besprechung. Anwesend waren General Lamari, sein Kabinettschef: Monsieur Mrabet Omar,

Oberst Boukacher Bey Achour, der Chef der Unterdirektion für Gegenspionage, dessen
Büro direkt neben dem von General Lamari angesiedelt ist. Diese Unterdirektion wird bei allen Aktionen beteiligt, die von besonderer Wichtigkeit sind. *(/Tr. 12, 4:19: Le capitaine…)*Von unserer Seite aus nahm Hauptmann Abdelhafid Allouache an dem Treffen teil, er war der Stellvertreter des Kommandanten unseres Nachrichtenzentrums.

**Autor**:

Bei der Besprechung planen General Lamari und sein Stab die Entführung der Trappisten. Und sie entscheiden sich, dabei zweigleisig vorzugehen. Außer Geheimdienstoffizieren, setzen sie auch einen Teil der ‚Bewaffneten Islamischen Gruppe' GIA ein, wieder geleitet von Azzout Mouloud, dem zweiten Mann der GIA, demselben, der die Attentate von Paris organisiert hatte.

**O-Ton Abdelkader Tigha**: *(Tr. 13, 3:03:)Pourquoi j'étais frappé...*

**Übersetzer (darüber)***:*

Was mich damals erstaunte, ist folgendes: Eigentlich besaß Azzout Mouloud eine konspirative Wohnung in Blida. Alle Treffen zwischen ihm und uns fanden normalerweise in dieser Wohnung statt. Aber in diesen Tagen, kurz vor der Entführung der Mönche, kam er eigens zu uns ins Nachrichtenzentrum. Mit solch großer Sorgfalt wurde das Ganze vorbereitet.

**Autor**:

Es ist nicht leicht, Abdelkader Tigha beim Thema zu halten.

In dem Hotel im holländischen Den Bosch, wo er mir im März 2006 sein Wissen preisgibt, steckt sich der Ex-Geheimdienstler eine Zigarette nach der anderen an.

**Musik Jon Hassell beginnt**

Immer wieder steht er auf, läuft herum, redet sich in Rage: Warum sind die algerischen Generäle immer noch in Amt und Würden? Warum sind ihre Beziehungen zur Europäischen Union so gut wie nie zuvor? Wieso dringen die Europäer nicht darauf, Geheimdienstgeneral Lamari und die anderen Generäle vor dem internationalen Haager Gerichtshof anzuklagen, wie Milosevic und die jugoslawischen Kriegsverbrecher?

Der Bürgerkrieg gegen den künstlich geschaffenen Terrorismus forderte Hunderttausende von Toten. Warum gibt es gegen die Verantwortlichen kein Tribunal ?

Nach ein paar beruhigenden Zügen aus der Zigarette kehrt Tigha zur Geschichte der Mönche zurück.

**Musik endet**

**O-Ton Abdelkader Tigha**:

*(Tr 11,0:14:) L'équipe...*

**Übersetzer (darüber)***:*

Die Gruppe, die wir für die Entführung zusammenstellten, bestand aus Leuten unseres eigenen Nachrichtenzentrums, des CTRI. Außerdem aus einigen wenigen

Angehörigen des Kommandos für Spezialoperationen, des *‚Groupement des Interventions Spéciales'*, kurz GIS,

angeführt von Major Lahia Bey Lajmi, alias Turki.

**Autor**:

An diesem Tag im März 2006 nennt Abdelkader Tigha erstmals vor einem Mikrofon den Namen desjenigen algerischen Offiziers, der direkt verantwortlich sein soll für die Entführung der sieben Trappistenmönche: Major Lahia Bey Lajmi, alias Turki.

Derselbe Major Turki, so Tigha, der 1992 im Auftrag des Geheimdienstes den Mord an Präsident Boudiaf geplant hatte.

Der als integer geltende Boudiaf war ein Mann der nationalen Einheit und wollte mit der Clanwirtschaft der Generäle aufräumen. Dafür wurde er kurz nach seinem Amtsantritt erschossen – von Islamisten, wie es damals hieß.

**O-Ton Abdelkader Tigha**:

**Übersetzer (darüber)**:

(/) Als Präsident Boudiaf ermordet wurde, war Major Turki auch im Saal. Er hatte den Namen desjenigen Soldaten, der dann auf Boudiaf schoss, auf die Liste der Leibwächter gesetzt. Hören Sie jetzt genau zu: Derselbe Mann hat beide schmutzigen Arbeiten erledigt. *(/Tr11, 2:30: C'est lui-même:)* Die Sache mit Boudiaff und die mit den Mönchen.

*-les moines*

***Atmo***:(T II, 642:) Glocke beginnt

**Autor**:

Im Kloster geht das Leben scheinbar seinen gewohnten Gang. Siebenmal am Tag ruft die Glocke zum Gebet. Doch ihren Alltag leben die Brüder im Bewusstsein, dass sich täglich ein Anschlag ereignen könnte. Einige der Mönche verfassen ihre Testamente.

***Ende der Glocke***

**O-Ton Pater Jean-Pierre**:

*(232:)On avait refusé…*

**Übersetzer (darüber)**:

In einer ersten Reaktion hatten wir überlegt, falls das Kloster angegriffen würde: Sollten wir die Schutzvorrichtungen am Gebäude verstärken, sollten wir Verstecke anlegen? Am Ende haben wir alle dieser Überlegungen wieder fallen gelassen. Wir haben gesagt: Wir wollen schutzlos bleiben.

\- *désarmé*

***Atmo****: Motor an und wegfahren*

**O-Ton Abdelkader Tigha**: (/Tr. 11, 4:23:J'étais au permanence...

**Übersetzer (darüber)**:

In der Nacht der Entführung hatte ich Bereitschaftsdienst. Deshalb habe ich mitangesehen, wie das Einsatzkommando mit einem Transporter des Typs J 5

aufbrach.*(/Tr. 11, 4:55:)*Wären Sie der Truppe von Major Turki auf der Landstraße begegnet, hätten Sie gemeint, es mit echten Terroristen zu tun zu haben. *(/Tr. 11, 3:43 Veste militaire…)*Militärjacke, Jeans, Adidas- oder Nike-Turnschuhe, in der Hand eine Kalaschnikow. Sie hatten sogar Nachtsichtgeräte.

***Atmo***: *(II, 053:)Schritte, Vogelstimmen*

**Autor**:

Im Kloster Tibhirine steht Pater Jean-Marie vor der metallenen Pforte zwischen Hintereingang und Garten.

**O-Ton P. Jean-Marie**: *(II, 044:)Donc, les terroristes sont arrivés vers une heure du matin…*

**Übersetzer (darüber)**:

Die Terroristen kamen gegen ein Uhr morgens am Kloster an. In der Nacht vom 26. auf den 27. März 1996. *(/II, 056:Quelqu'un a tappé...)*

***Schläge an die Pforte***

Jemand schlug mit einer Stange an das Klostertor –

*- Atmo Vogelstimmen läuft unter allen Tönen weiter:*

**O-Ton P. Jean-Pierre**:

*(099:)Normalement…*

**Übersetzer (darüber)**:

Normalerweise hätten sie am Haupteingang klopfen müssen, an meiner Tür. Aber sie sind von hinten gekommen, durch die rückwärtige Pforte, die auf den Garten führt. *(/124 :Moi, je me suis levé…)*So bin ich erst durch den Lärm der Stimmen vor meiner Portiersloge aufgewacht. Da stand unser Prior schon mit einer kleinen Gruppe draußen, zusammen mit dem Arzt, der abmarschbereit mit seiner Tasche wartete. (/) Ich näherte mich vorsichtig dem Fenster, um herauszuspähen und zu sehen, was da vorging. Es waren nicht sehr viele Terroristen, ich sah nur zwei oder drei. (/) Ich habe gehört, wie unser Prior fragte: ‚Wer ist euer Chef'? Und die Antwort lautete: ‚Der dort. Dem da müsst ihr gehorchen'. Sie ließen jetzt sämtliche Türen öffnen. Ich sah einen Bewaffneten ins Kloster treten, der sich aber nicht aggressiv verhielt, sondern ganz friedlich auf und ab ging. (/) Nach einer Viertelstunde wurde wieder alles still. (/*161*:)Es dauerte etwa zehn Minuten, dann ist der zweite überlebende Bruder aus seinem Zimmer gekommen. Er trat auf den Gang, als alles wieder still war. Er hat das Zimmer des Doktors leer gefunden, auch dasjenige des Priors, alles war durchwühlt, das Unterste zuoberst gekehrt, Papiere lagen auf dem Boden. (/*180*:) Auch die Zimmer der anderen Brüder waren leer, auch hier lag alles durcheinander. (/*186*:)Dann ist er zu mir gekommen, um zu sehen, was mit mir los sei. Er hat geklopft (/). ‚Weißt du was passiert ist – alle Brüder sind verschwunden.'
-C'est comme ca que ca s'est passé.

***Automotor beginnt***

**O-Ton Abdelkader Tigha**: (Tr. 11, 4:35:) Ils son revenus...

**Übersetzer (darüber)**:

Am selben Morgen, etwa gegen drei oder halbvier ist das Kommando wieder bei uns eingetroffen.*(/Tr.14,0:46:Le moines...)*Die Mönche wurden in ein Versteck namens Tala Karmout gebracht – eine Bezeichnung, die von der GIA stammt. Es handelt sich um eine Gruppe heruntergekommener Häuser im Buschwald, im Maquis. Häuser mit roten Schindeln,

kaputt und baufällig. Der Geheimdienst wusste also genau, wo die Mönche sich die ganze Zeit aufhielten. Er hatte sie ja selbst dort hin gebracht.

- *là bas*

***Auto steht und aus.***

**Autor**:

Drei Wochen später veröffentlicht die GIA, die ‚Bewaffnete Islamische Gruppe ein Kommuniqué, in dem es heißt:

## *Zitat GIA-Kommuniqué Nr. 43*

**Zitator**:

„(...) Gott hat den Mudschaheddin der GIA geholfen, sieben missionierende Mönche in der Region von Medea zu entführen. (...) Wir wenden uns mit diesem Kommuniqué an Frankreich und seinen Präsidenten Jacques Chirac. Und wir sagen: Eure sieben Mönche leben noch. Sie sind in Sicherheit und gesund. (...) Ich kann mir durchaus vorstellen, dass wir unsere Gefangenen freilassen, wenn ihr die euren freilasst. Ihr habt also die Wahl(...)“.

**Autor**:

Unterzeichnet ist das Kommuniqué Nr 43 mit: „Der Emir der GIA, Abou abd al-Rahman Amin – ein Pseudonym des GIA-Führers Djamal Zitouni. Aber nicht Zitouni habe das Kommuniqué verfasst, sagt Abdelkader Tigha.

**O-Ton Abdelkader Tigha**: *(Tr.09, 2:50:)Zitouni, c'était le chef du GIA…*

**Übersetzer**:

Zitouni war der Chef der GIA (/)Er arbeitete für unseren Geheimdienst. *(/Tr.09 3:19 Zitouni, c'était un chef-executeur*)Aber Zitouni war nicht mehr als eine Galionsfigur. Ein hundertprozentiger Analphabet. Er konnte nicht mal seinen Namen schreiben. Unser Hauptagent war, wie gesagt, Azzout Mouloud, der Kommunikationschef der GIA. Dank seiner Hilfe kontrollierte der Militärgeheimdienst ja den gesamten Schriftverkehr der GIA. -

**Autor**:

Die Nachricht von der Entführung erreicht den Generalprokurator des Zisterzienserordens, Pater Armand Veilleux, an seinem Dienstsitz in Rom. Der etwa 60-jährige Franko-Kanadier leitet heute das traditionsreiche Zisterzienserkloster im belgischen Scourmont. Mit seinem dichten weißen Bart und seinen freundlichen Augen sieht Père Armand wie das Idealbild eines Abtes aus. Inzwischen ist er mehr als das. Die ungeklärten Fragen nach dem Tod seiner Brüder haben aus ihm einen Ermittler gemacht; eine Art Hercule Poirot im geistlichen Gewand. Er wird nicht

ruhen, sagt er – und dabei verengen seine Augen sich zu Schlitzen -, ehe nicht die Wahrheit ans Licht gekommen ist. Und zwar die volle Wahrheit, präzisiert er.

**O-Ton P. Armand Veilleux, Generalprokurator Zisterzienserorden**:

*(Tr 07, 1:02:) Lorsque j'ai su qu'ils avaient été…*

**Übersetzer (darüber)**:

Als ich erfuhr, dass sie von der GIA entführt worden waren, habe ich sofort ein Visum beantragt und bin nach Algerien geflogen, um die Spur der Mönche aufzunehmen. In der fast sicheren Überzeugung, sie nur tot wiederzufinden. Die GIA pflegte keine Entführungen vorzunehmen. Außer fingierte Entführungen, wie einige Jahre zuvor die Geiselnahme (/)
dreier französischer Konsulatsangestellter.

**Autor**:

Pikanterweise schickt die Regierung in Paris Jean-Charles Marchiani und General Philippe Rondot nach Algier – dieselben Männer, die zusammen mit dem algerischen Geheimdienst 1993 die Entführung der drei französischen Konsulatsbeamten inszeniert hatten.
Als langjährige Partner des algerischen Geheimdienstes meinten sie, sich in den Verhältnissen vor Ort zurechtzufinden. Sie täuschen sich gewaltig, sagt Abdelkader Tigha.

**O-Ton Abdelkader Tigha**: (Tr. 13, 3:29:)Ils ont menti aux francais...

**Übersetzer (darüber)**:

Man hat die Franzosen nach Strich und Faden belogen. Wir haben irgendwelches krauses Zeug an General Rondot von der DST weitergegeben: ‚Die Mönche sind hier oder da, wir haben sie geortet.' Alles Salat. *(/ 3:09: Il n' y avait pas de négociations…)*

Es gab keine Verhandlungen. Eine Kassette mit den Stimmen der Mönche wurde übersandt, um zu beweisen, dass sie noch am Leben waren, Das war alles. Die GIA war im Maquis.

Und die GIA arbeitete für General Lamari. Mit wem hätte Lamari verhandeln sollen? *Er* war die GIA-Führung.

**Musik Youssef beginnt**

**Autor**:

Zunächst läuft die Aktion nach Plan. In den Hütten von Tala Karmout warten die Geheimdienstler mit ihren Opfern auf die nächsten Anweisungen aus Algier.

Doch dann überstürzen sich im algerischen Buschwald die Ereignisse. Etwas Unerwartetes passiert: Ein echtes Islamistenkommando nähert sich dem Ort, an dem Major Turkis Pseudoislamisten die Mönche gefangen halten.

Noch heute wirkt Abdelkader Tigha peinlich berührt, wenn er über den Ausgang der Affäre spricht.

**O-Ton Abdelkader Tigha**: *(Tr. 14, 1:24:)Le problème, ils ont été…*

**Übersetzer (darüber)**:

Das Problem war, dass die Mönche ein zweites Mal gekidnappt wurden. Und zwar von einer Zelle der GIA, die mit Djamal Zitouni und Mouloud Azzout nicht einverstanden war.

Das war die Gruppe, die in der so genannten Zone 2 der GIA operierte. Sie stand unter dem Kommando von Bisi Hussein. Diese Gruppe hatten wir nicht infiltriert. Wir hatten das verschiedentlich versucht, aber erfolglos. Das war eine unabhängige GIA-Gruppe, die sich unserer Kontrolle entzog. Verstehen Sie: Es gab nicht bloß eine GIA.

*(/Tr. 14, 3:14:)*Einige Gruppen sind unserer Kontrolle entglitten, weil sie merkten, dass es irgendwo im Innern eine Hand unseres Geheimdienstes gab, die die Aktionen dirigierte.

(/Tr. 13, 0:19: Ca tournait mal...)*Die Sache ist uns schiefgelaufen. Aber so ist das bei der Infiltration. So ist das bei der Manipulation. Manchmal gelingt es, manchmal gelingt es nicht.*

**-***une fois, ca tourne mal*

**Ende der Musik**

**Autor**;

Am 21. Mai 1996 wird Pater Armands Anfangsbefürchtung zur Gewissheit: Die Mönche sind tot. In einem Kommuniqué, das General Lamaris Geheimdienst hastig nachschiebt, bekennt die GIA sich dazu, die sieben Mönche im Einlang mit islamischen Traditionen exekutiert

zu haben. Doch der Generalprokurator der Zisterzienser schöpft Verdacht. Irgendetwas stimmt nicht am Verhalten der algerischen Behörden.

**O-Ton P. Armand Veilleux**:

*(/Tr. 08, 1:08:)En arrivant à Alger...*

**Übersetzer (darüber)**:

Als wir in Algier eintrafen, sagte man uns, man habe die Leichen entdeckt und wir könnten sie samt Särgen am nächsten Tag in Empfang nehmen. Ich habe verlangt, die Leichen zu sehen. Man erwiderte mir: Das ist unmöglich. Ich habe darauf bestanden und habe gesagt: Anderenfalls mache ich die Särge eigenhändig auf.

**Musik Jon Hassel beginnt**

Ich bringe meinen Schraubenzieher mit. Dann erst haben die Behörden uns gesagt: Wir müssen Ihnen mitteilen, dass Sie in den Särgen nur die Köpfe finden werden. Hätte ich nicht auf der Sargöffnung bestanden, hätten wir das nie erfahren. (/) Die Särge wurden schließlich geöffnet und ich habe die Identifizierung der Köpfe vorgenommen.

**Autor**:

Was hat die Regierungsvertreter bewogen, die Körper zu verstecken, fragt sich Pater Armand Veilleux noch heute. Vielleicht hätte eine Obduktion nebst einer kriminologischen Untersuchung Aufschluss über die Umstände der Tat gebracht? Eine Quelle aus dem Umfeld der französischen Botschaft in Algier schürt den Verdacht des Zisterzienser-Prokurators.

**Musik endet**

**O-Ton P. Armand Veilleux**:

*(Tr. 08, 2:11:)Par la suite…*

**Übersetzer (darüber)**

Von diesen Botschaftsbeamten habe ich unter der Hand folgendes erfahren: Die Mönche seien ursprünglich gar nicht enthauptet worden, sondern durch Maschinengewehrfeuer ums Leben gekommen, bei einem Angriff auf das Versteck, in dem sie festgehalten wurden.

*(/Tr. 10:, 2:16:Une hypothèse...)*Die folgende Hypothese halte ich inzwischen für die wahrscheinlichste. (/): Man wollte eine Entführung fingieren. Ganz ähnlich der, die man 1993 mit drei französischen Konsulatsangestellten veranstaltet hatte. Bei einer solchen Schein- Entführung hatte man nicht vor, die Mönche umzubringen oder ihnen Schaden zuzufügen.

Man wollte sie vielmehr wieder freilassen, mit Pauken und Trompeten. So wollte man die Effizienz der algerischen Nachrichtendienste und ihre Treue zu Frankreich veranschaulichen.

**Autor**:

Durch solch einen „Erfolg“ hätte sich wahrscheinlich die seit den Pariser Attentaten brüchige Allianz mit Frankreich wieder festigen lassen.

**O-Ton P. Armand Veilleux**:

...

**Übersetzer (darüber)**

Anschließend hätte man die Mönche ins Flugzeug nach Frankreich gesetzt und sich bei dieser Gelegenheit ihrer entledigt. Aber es scheint, dass sie nach der fingierten Entführung durch die Gruppe Zitouni von einer anderen Gruppe entführt wurden. Dabei ist es zu einem Kampf gekommen. Wenn diese Hypothese stimmt, und einiges spricht dafür, dann ist es wenig wahrscheinlich, dass der französische Geheimdienst nicht von Anfang an von der Schein- Entführung wusste.

*- n'aient pas été au courant*

**Autor**:

Das meint auch der Pariser Publizist und Algerienspezialist Francois Gèze:

**O-Ton Francois Gèze**:

(Tr. 07, 2:04:)Le niveau d'information...

**Übersetzer (darüber)**:

Im Oktober 1994 hat es der algerische Geheimdienst ja geschafft, an die Spitze der losen Föderation von GIA Gruppen Djamal Zitouni, zu setzen, der ein Agent des Geheimdienstes war. (/) Kurz darauf hat ein hoher französischer Beamter den algerischen Geheimdienstkoordinator General Lamari getroffen. Und dem hat General Lamari voll Stolz erzählt: Wissen Sie was: Wir haben einen unserer Leute an

der Spitze der GIA platziert. Mit anderen Worten: Die Franzosen wussten genauestens Bescheid.

*-les francais savaient*

**Musik Brahem beginnt**

**Autor**:

Jahre vergehen. Jahre, in denen nichts passiert. Weder in Paris, noch in Algier sieht man Handlungsbedarf. Doch irgendwann reißt Pater Armand Veilleux der Geduldsfaden. Er reicht im Dezember 2003 bei der Pariser Staatsanwaltschaft Klage ein. Klage gegen unbekannt. Klage gegen den Mörder seiner sieben Brüder.
Vor Gericht vertritt den Zisterzienserorden der Pariser Anwalt Patrick Baudoin, er ist zugleich Ehrenpräsident der Internationalen Föderation für Menschenrechte, FIDH.

**Ende der Musik**

**O-Ton Patrick Baudoin**: *(Tr 10, 0:14:)L'ouverture d'une information…*

**Übersetzer (darüber)**:

Die Prozedur hat im Februar 2004 begonnen, mit der Benennung eines Untersuchungsrichters, Jean-Louis Bruguière.*(/Tr 10, 0:38: J'ai le sentiment:)*Die Beweisaufnahme ist aber bisher alles andere als zügig durchgeführt worden. *(/ Tr. 10, 2:14: Etant pour d'autres dossiers*...)Brugière arbeitet bereits in einer Reihe von Fällen mit den algerischen Behörden zusammen, in seiner Eigenschaft als offizieller Chefermittler im Kampf gegen den Terror. Deshalb hat er immer betont, er sei der Bestplatzierte, um den Fall zu lösen.*(/Tr 10, 3:17 Il connaît les services*…)Natürlich

hat er eine intime Kenntnis des französischen wie auch des algerischen Geheimdienstes. Aber genau deshalb scheint er mir auch der am schlechtesten Geeignete die Sache aufzuklären. Es dürfte ihm ziemlich schwer fallen, diejenigen Dienste in Schwierigkeiten zu bringen, mit denen er in anderen terroristischen Fällen zusammenarbeitet.

- *antiterroristes*

**Autor**:

Francois Gèze, wundert sich nicht über die schleppenden Ermittlungen in Paris. Niemand: weder die französische Regierung, noch die politischen Parteien, noch die Justiz hätten daran ein Interesse. Der Fall der ermordeten Trappisten würde eine Reihe anderer Fälle aus dem Dunkel ziehen: Die fingierte Entführung der französischen Konsulatsangestellten; die Zusammenarbeit zwischen algerischem und französischem Geheimdienst – die gesamte so genannte Francalgérie mitsamt der Korruption, die sich in vierzig Jahren herausgebildet hat.

**O-Ton Francois Gèze**:

*(/Tr. 05, 1:55: Sur ces...*

**Übersetzer (darüber)**:

Seit den 1960'er Jahren, der Amtszeit von Präsident Boumedienne, existiert ein franko-algerisches Geschäftsystem auf Basis der Import-Export-Provisionen.

*(/Tr. 05, 2:49: dont une partie…)*Ein Teil des Geldes fließt zurück nach Frankreich, in Form einer so genannten Rück- oder „Retroprovision“. Sie geht an französische Geschäftsvermittler oder französische Politiker, die den betreffenden Deal einfädeln helfen. Besonders geheim sind die „*Commissions*“ auf die Vermittlung der Erdöl- und Gasgeschäfte. Französische und italienische Politiker sind zur Zeit die gefragtesten Partner der algerischen Generäle.*(/Tr. 03, 3:28:)*Die Generäle in Algier finanzieren in Frankreich sogar politische Parteien.

**Autor**:

Der einzige französische Offizielle, der sich zum Tod der Mönche bisher geäußert hat, sagt Rechtsanwalt Baudoin, sei General Philippe Rondot, damals Chef des französischen Inlandsgeheimdienst DST.

**O-Ton Patrick Baudoin**:

*(/4:35:) Il a donné…*

*Übersetzer (darüber)*

Rondot hat hier und da mal etwas über die Sache verlauten lassen. Er sagte: Zerbrecht euch nicht die Köpfe: Es waren die Islamisten, und damit Schluß.

- les islamistes...

**Autor**:

Dieser offiziösen Version schließt sich auch Monseigneur Teissier an, der Erzbischof von Algier. Die sieben Trappistenmönche sind seiner Meinung nach in einem Kampf der Kulturen gefallen – sieben von vielen Opfern des weltumspannenden islamischen Terrorismus.

**O-Ton Monseigneur Teissier**: (/*523*:)...

**Übersetzer (darüber)**:

Den Extremistengruppen ging es um das folgende Projekt: Sie wollten die Muslime in ihrer Tradition einsperren und Aggressionen gegen den Rest der Welt schüren. Und dieses Projekt steht in absolutem Gegensatz zu unserem, das ein Projekt des Humanismus und der weltweiten Solidarität ist.(/*352:)Il y a là une ideologie absolument perverse...)* Wir haben es mit einer hochgradig perversen Ideologie zu tun, die ganze Welt sollte das wissen, damit sie Mittel und Wege zu findet, um die Menschheit von dieser Geißel zu befreien.

**Musik Brahem beginnt**

**Autor**:

Zu dieser Erkenntnis, sagt Teissier, sei auch der junge Journalist Didier Content gelangt, als er ihn zum letzten Mal gesehen habe.

**O-Ton Monseigneur Teissier, Erzbischof von Algier**: *(553:)Avant de repartir pour Paris, il m'avait dit...*

**Übersetzer (darüber)**:

Unmittelbar bevor er wieder zurückfuhr, vertraute Didier Content mir an, dass er herausgefunden habe, dass die GIA, die Bewaffnete Islamische Gruppe die Trappistenmönche entführt und ermordet habe. Aus Paris hat er mir dann zwei E-Mails geschickt, die ausgesprochen depressiv klangen. „Ich stelle fest", hieß es darin, dass ein gewisses Pariser Millieu mit den Redaktionen der Zeitungen Kontakt aufgenommen hat. Die Leute dieses Millieus wollen die Redaktionen glauben machen, ich arbeitete für den algerischen Geheimdienst."

Kurz, nachdem er das geschrieben hatte, ist er aus seinem Wohnhaus auf die Straße gestürzt..

**Autor**:

Pariser Millieu – der Vorwurf richtet sich vor allem gegen den Anwalt Patrick Baudoin und den Publizisten Francois Gèze. Gèze und ein anderer Autor hatten Zweifel an der Seriosität der Recherchen von Didier Content geäußert.

Zweifel, die man in Algier scharf zurückwies. Baudoin und eine bestimmte Linkspresse, so hatte sich Erzbischof Teissier empört, wollten doch nur die Islamisten reinwaschen. Die ‚Bewaffnete Islamische Gruppe' GIA sei stets eine islamistische Terrororganisation gewesen. Wie könne man es wagen zu behaupten, sie habe im Auftrag der algerischen Generäle gearbeitet!

Patrick Baudoin, Anwalt des Zisterzienserordens:

**Ende der Musik**

**O-Ton Patrick Baudoin**: *(Tr.15, 050:) Monseigneur Teissier est à la fois*

**Übersetzer (darüber)**:

Monseigneur Teissier lehnt nicht nur die These von der Infiltration der Islamisten durch den algerischen Geheimdienst ab. Er ist auch strikt dagegen, dass es überhaupt eine gerichtliche Untersuchung des Todes der Trappisten gibt. Teissier hat der algerischen Regierung immer sehr nahe gestanden. Und er verbreitet eine ausgesprochen vereinfachende Sicht. Auf der einen Seite das Gute und auf der anderen das absolute Böse: die fanatischen islamistischen Extremisten. Das ist deshalb so problematisch, weil es der komplexen Realität Algeriens nicht Rechnung trägt und Monseigneur Teissier weigert sich, die Komplexität der Dinge anzuerkennen.

*- s'en tenir compte*

**Autor**:

Im Frühjahr 2006, während die Polemik hoch kocht, während Anwalt Baudoin noch immer auf die Prozesseröffnung wartet und Ex-Geheimdienstler Abdelkader Tigha auf die_Befragungskommission des Richters Bruguière, blickt der inzwischen 82-jährige Pater Jean-Pierre, der eine, der beiden überlebenden Trappisten, wieder auf die schneebedeckten Gipfel des Atlasgebirges. Wenn auch von einem anderen Ort aus.

**Musik Brahem beginnt**

Der Pater wurde inzwischen in das marokkanische Bergnest Midelt im Mittleren Atlas versetzt. Dort leitet er das neue Kloster, dem der Orden den Name der Abtei von Tibhirine übertragen hat: ‚Notre Dame de l'Atlas'.

**Ende der Musik**

**O-Ton P. Jean-Pierre**:

*(342:) Il n'y a aucun sentiment de haine…*

**Übersetzer**

Ich verspüre kein Gefühl des Hasses gegenüber den Mördern. Weder Amédé, der andere Überlebende, noch ich, denken schlecht von ihnen. Aber wir wünschen, dass es ihnen gelingen wird zu verstehen, dass, was sie getan haben, keinen Sinn hat. Gewalt zu anzuwenden, um politische Ziele zu erreichen. - Unschuldige anzugreifen. Wir wollen versuchen, ihnen das klar zu machen, in der Hoffnung, dass sie es eines Tages einsehen. Wir setzen unser Vertrauen auf die Wirksamkeit der Gnade Gottes in den Seelen.

Was mich betrifft - *(/503: J'aimerais beaucoup reprendre...)*ich würde die Arbeit in Tibhirine gern wieder aufnehmen.*(/487: On espère...)*Wir hoffen, dass, wenn Gott es will und die Umstände es zulassen, wir wieder dorthin zurückkehren können. Die Menschen dort wünschen sich das.

-les gens le désirent.

**Musik Brahem beginnt**

**Absage:**

**Tod der sieben Mönche** – Was wussten Algier und Paris

Ein Feature von Marc Thörner

Es sprachen

Ingo Hülsmann,

Frank Arnold,

Claus-Dieter Claussnitzer,

Rainer Delventhal,

Gerhard Fehn,

Rainer Homann,

Andreas Laurenzmaier,

Gereon Nußbaum,

Markus Scheumann und

Victor Weiß.

Technische Realisation: Gerd Nesgen

Regieassistenz: Nadja Reipschläger

Regie: Fabian von Freier

Redaktion: Dorothea Runge

**Ende der Musik**

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks 2006